

Gut ausgerüstet für die Zeit nach der Mitgliederversammlung

Wie im Chemiekombinat Bitterfeld die initiative der Kommunisten gefördert wird

Für Genossen Harry Kräh, Agitator in der Chlorverflüssigung des Produktionsbereiches I unseres Chemiekombinates, war es eine selbstverständliche Pflicht, ohne Zeitverzug den Beschluß des Politbüros des ZK vom 18. Mai 1977 und die Materialien der Konferenz über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei zu studieren.

Je mehr er sich in den Ideengehalt dieser Dokumente vertieft und über Schlußfolgerungen für die eigene Tätigkeit nachdenkt, findet er seine persönlichen Erfahrungen als Agitator bestätigt. Welchen Standpunkt hatte er doch vor einigen Wochen in seiner Grundorganisation und in der Betriebszeitung vertreten? „Ob am Tag oder in der Nachtschicht, immer hängt das Ergebnis in der Produktion vom Denken und Verhalten der Werk tätigen ab. Deshalb“, so lautet eine seiner Schlußfolgerungen, „halte ich es für unerläßlich, unsere politische Arbeit ebenso gründlich und kontinuierlich zu organisieren wie den Produktionsrhythmus.“

Worauf zielen die Vorschläge des Genossen Kräh? Er stellt höhere Ansprüche an das Niveau der Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen. Er wünscht eine bessere Anleitung der Genossen, damit diese in der Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen - gut mit Argumenten und Informationen ausgestattet und mit

abrechenbaren Aufträgen betraut -, initiativreich zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse beitragen können.

Selbständig die Diskussion suchen

Gründliches Studium der Beschlüsse, der Presse, der Literatur zum Parteilehrjahr sind wesentliche Voraussetzungen für die aktive politische Massenarbeit des Genossen Kräh. Was er sagt und macht, ob als Meister oder als Agitator, alles hat Hand und Fuß, meinen seine Kollegen. „Ständig und aus eigenem Antrieb die politische Diskussion mit den Werk tätigen zu suchen und vertrauensvoll zu führen“ - wie der Beschluß des Politbüros vom 18. Mai 1977 die Pflicht jedes Genossen formuliert - ist Genossen Kräh in Fleisch und Blut übergegangen.

Aber das trifft natürlich in seiner APO noch nicht auf alle 65 Genossen zu. Es ist nicht zu übersehen, daß sie über unterschiedliche Fähigkeiten, Kenntnisse, Eigenschaften und Neigungen verfügen. Aber eben deshalb weiß er: Die offensive Verbreitung der Wahrheit über den Sozialismus und die Polemik mit Einflüssen bürgerlicher Ideologie verlangen, jedem Genossen zu helfen, täglich überzeugend das Wort der Partei vertreten und verbreiten zu können.

Was heißt das konkret für die elf Genossen der

Genossin Rita Baudis, Dispatcher im Reichsbahnamt Aschersleben, und Genosse Jürgen Galander, Lokführer aus Nordhausen, haben Tage angestrengten Lernens an der Sonderschule der politischen Verwaltung der Reichsbahn in Torgau hinter sich. Ihr besonderes Bemühen gilt jetzt den Wettbewerbszielen zu Ehren des Roten Oktober wie: Vermeiden unnötigen Haltens der Züge, Diesel einsparen, die Güterwagen voll auslasten und ihren Umlauf beschleunigen.

Text und Foto: Kurt Richter

